



Küssnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küssnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuessnachter.ch

Küchen mit Charakter

biplano 
die küche meines lebens

biplano küchen gmbh t 044 912 06 06
8700 küsnacht www.biplano.ch

Frauenfreundschaften zählen

Cornelia Roffler legt ihr zweites Lesestück vor. Die Küssnachterin stellte ihr Buch «Eigentlich gut» im «Seehof» vor und pries den Trost des Erzählens. **3**

Sommerferien nahen

Schon zum zweiten Mal organisierte der Elternrat Erlenbach ein grosses Sommerfest für die Schüler. Mit viel Wetterglück gab es Spass, Spiel und Musik. **9**

Kantischüler spielen

«Bin ich normal?»: An der Kantonsschule Küssnacht kommt es zu einer besonderen Theatervorstellung. Die Schüler ergründen die Frage nach der Normalität. **11**

Raser mit 146 km/h durch Herrliberg

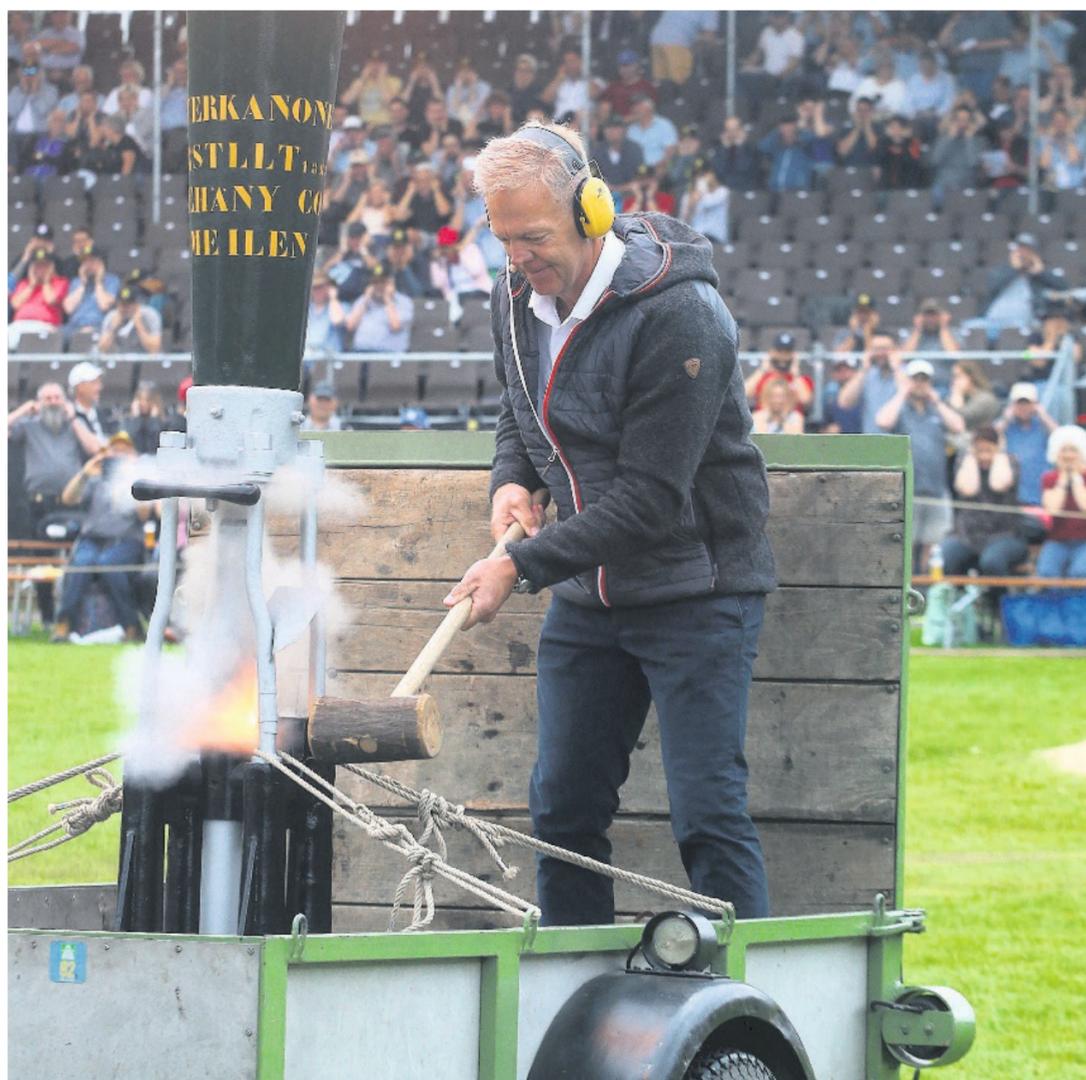
Die Kantonspolizei Zürich hat am Donnerstagnachmittag vergangener Woche in Herrliberg einen Fahrzeuglenker gestoppt, der mit 146 km/h unterwegs war. Der Führerausweis wurde vor Ort abgenommen.

Ausgangs Rütihof beschleunigte ein 42-jähriger Schweizer seinen Sportwagen und wurde durch Kantonspolizisten mit 146 km/h auf der 80er-Strecke gemessen. Der Lenker konnte angehalten und zur Geschwindigkeitsüberschreitung befragt werden. Der Führerausweis wurde ihm zuhanden des Strassenverkehrsamts vor Ort abgenommen. Der Mann wird wegen seiner Raserfahrt bei der zuständigen Untersuchungsbehörde zur Anzeige gebracht.

Im selben Zeitraum stoppte die Kantonspolizei an gleicher Stelle zwei weitere Fahrzeuglenker, welche mit 105 und 119 km/h unterwegs waren. Sie wurden zuhanden des Statthalteramts verzeigt. (pd.)

Hausbesetzung bei Schwarzenbach

Für Schlagzeilen sorgte vergangene Woche eine Hausbesetzung auf dem Pfannenstil, zwischen Herrliberg und Egg. Unbekannte hatten das Restaurant Waldhof Guldenen besetzt. Es gehört dem Financier und Küssnachter Urs E. Schwarzenbach. Eigentlich sollte das Restaurant längst nicht mehr verlassen und leer sein. Als Schwarzenbach das Areal, auf welchem der Gasthof steht, 2015 kaufte, verpflichtete er sich, das Restaurant wieder zu öffnen. Dies war die Bedingung der Zürcher Kantonalbank für den Verkauf gewesen. Schwarzenbach versprach denn auch, die Guldenen wieder zu beleben, wie der «Zürcher Oberländer» schreibt. Der Spuk soll inzwischen vorbei sein und die Besetzer weitergezogen. (ks.)



NOS 24 Schwinget auf der Meilener Allmend

Ein ehemaliger Gemeinderat aus Küssnacht organisierte das grosse Fest der «Bösen» in den Zwilchhosen auf der Meilener Allmend: Ueli Schlumpf amtierte als OK-Präsident des 128. Nordostschweizer Schwingfests, das am vergangenen Sonntag mit rund 10000 begeisterten Zuschauerinnen und Zuschauern über die Bühne ging. Anwesend waren auch viele Küssnachter, gesungen hat unter anderen

der Jodlerklub Bergbrünnli aus Küssnacht. Daneben traten 158 Schwinger gegeneinander an, schliesslich obsiegte Werner Schlegel. Es ist der siebte Kranzfestsiieg des 21-jährigen aus Hemberg SG. «Än Hoselupf» war auch die Organisation des Grossanlasses, den Präsident Ueli Schlumpf (im Bild) mit einer Hagelkanone eröffnete. (moa.)

BILD PETER BRUHIN

Letzte Seite

GEMEINDE HERRLIBERG

Urnenengang ist wieder im Gemeindehaus möglich

Bei Wahlen und Abstimmungen hat der sonntägliche Urnenengang in den vergangenen Jahren stark an Attraktivität verloren. Die Gemeinde Herrliberg hat deshalb den Urnenstandort verlegt und die Öffnungszeiten angepasst.

Generell geht der Trend weg vom sonntäglichen Urnenengang hin zur bequemen brieflichen Stimmabgabe. Der Anteil der persönlichen Stimmabgaben ging in den vergangenen Jahren kontinuierlich zurück. Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre waren es noch 4 Prozent der Stimmberechtigten, welche die Möglichkeit nutzten, die Stimmzettel in die Urne zu legen. Das heisst, dass rund 96 Prozent der Herrliberger Stimmbewölkerung die briefliche Stimmabgabe bevorzugen. Dieser Trend wird sich wohl fortsetzen. Der Urnenstandort befindet sich seit vielen Jahren am Abstimmungssonntag in einem Nebenraum im Alters- und Pflegeheim Senevita Im Rebberg. Dass vorwiegend Bewohnende aufgrund des kurzen Weges zur Stimmabgabe den Urnenstandort nutzten, lässt sich nicht bestätigen. Festgestellt wird hingegen, dass am Abstimmungssonntag viele Stimmberechtigte im Gemeindehaus auflaufen, weil sie dort, wie in praktisch allen anderen Gemeinden üblich, den Urnenstandort erwarten. Der Gemeinderat hat entschieden, den Urnenstandort zurück ins Gemeindehaus zu holen.

Die Urne wird so erstmals am Abstimmungssonntag vom 22. September 2024 von 9 bis 10 Uhr im Eingangsbereich des Gemeindehauses betrieben. Zeitgleich wird auch der Briefkasten beim Gemeindehaus um 10.00 Uhr letztmals geleert. Damit wird die Gemeinde Herrliberg die Resultate rascher übermitteln können. Voraussichtlich wird dann über zwei eidgenössische und je eine kantonale und eine kommunale Vorlage abgestimmt. Die Informationen finden sich auch auf dem Stimmrechtsausweis.

Gemeinderat Herrliberg

ANZEIGEN

2024

OSTEX

DIE SCHÜLENNEN UND SCHÜLER DER SEK KÜSNACHT STELLEN AUS

DO. 11.07.24 17:00-20:00

DIU. ATTRAKTIONEN

ESSEN TRINKEN AUSSTELLUNG

schmidli

Vorhänge

Bodenbeläge

Bettwaren

Drusbergstrasse 18
8703 Erlenbach
Tel. 044 910 87 42
schmidli-erlenbach.ch

Küssnachter
Lokalzeitung für Küssnacht, Erlenbach und Herrliberg

All business is local.
Jetzt Ihre Werbung buchen.

derkuessnachter.ch

E. FREITAG
WEIN- & GETRÄNKEHANDLUNG

Biswindstrasse 53, 8704 Herrliberg
Telefon 044 915 22 08, Fax 044 915 42 90
www.biswind.ch, freitag@biswind.ch

De Fritig bringt's au wänn mes kelt!

Hauslieferdienst für
• Mineralwasser • Bier
• Spirituosen • Wein

Geschäfts- und Hauslieferungen

Residenz ZUMIPARK

Die Boutique-Residenz für gehobene Ansprüche

ZUMIPARK
Alters- und Pflegeresidenz
Küssnachterstrasse 7 | CH-8126 Zumikon
Tel. 044 919 85 00 | www.zumipark.ch

CAFÉ LITTÉRAIRE

Lesen ist wie sehen – 50 Jahre Café Littéraire

Stellen Sie sich einen Turm aus 162 Büchern vor, ein Literaturbogen von Autorinnen und Autoren wie Carlo Levi, Christa Wolf, Peter Bichsel, Thomas Hürlmann, Evelin Hasler und Stefan Zweig, um nur einige zu nennen. Das ist die Fülle an geistigem Stoff, welchen die lesefreudigen Frauen aus Küsnacht im Café Littéraire in 50 Jahren gelesen und diskutiert haben, ein Grund zum Feiern.

«Ziel ist es, Neugier zu wecken»

Um Festredner Marc von Moos versammelten sich vergangene Woche im Jürgenhaus zahlreiche Leserinnen des Cafés Littéraire und Gäste, die vom Deutschlehrer am Gymi Immensee erfahren wollten, wie man junge Menschen heute für Literatur begeistert. Ein allgemein gültiges Rezept hat Marc von Moos nicht, sein Schlüsselwort aber ist die Neugierde. Die wecke man, indem man seine Umgebung bewusst wahrnehme.

Durch Beobachten, Analysieren und Interpretieren gewinne man Erkenntnisse, die weiterführend seien. Dies sei sicher der mühsamere Weg als der Griff ins Internet, meinte der Redner, der auch als Präsident der Thomas Mann Gesellschaft Zürich zum Publikum sprach. Das eigenständige Denken aber sei zielführend und heisse, das Ungewisse auszuhalten und auf vieles nicht gleich die Lösung zu haben. «Lesen muss immer etwas mit mir zu tun haben», so Marc von Moos. Und weiter: «Mir sind jene Lehrer in Erinnerung geblieben, die etwas von sich preisgegeben haben.»

Neues denken, Fragen stellen, Ratlosigkeit aushalten und eigene Antworten

suchen: Diese Gedanken von Marc von Moos bauten schliesslich die Brücke zum Küsnachter Lesevergnügen. Welches Geheimnis aber steht wohl hinter der Tatsache, dass sich seit 50 Jahre an Literatur interessierte Frauen alle 14 Tage regelmässig im Jürgenhaus treffen?

Treue Leserinnen und Engagements

Da sind einerseits die langjährigen Leserinnen, die nie den roten Faden abreißen liessen. Und andererseits die Unterstützung der reformierten und der katholischen Kirche in Küsnacht als Trägerschaft. Kirchgemeindepäsident Max Heberlein konnte so Heidi Ringli und Marianne Fischer ehren, die seit der Gründungszeit dem Café Littéraire die Treue halten. Last, but not least lebt dieser literarische Austausch vom grossen Engagement von Marie-Madeleine Steiger, die ebenfalls mit Blumen beschenkt wurde. Seit zehn Jahren initiiert und koordiniert sie die Bücherauswahl, leitet kompetent die Diskussionen und zeigt immer wieder Parallelen zu früheren Werken auf, was dazu führt, dass der Horizont von Mal zu Mal erweitert wird.

Abgerundet wurde die Feier zum 50-Jahr-Jubiläum durch einen besonderen literarischen Leckerbissen: Max Heberlein übergab allen Anwesenden als Andenken an diesen Tag das Büchlein von Stefan Bollmann: «Frauen, die lesen, sind gefährlich und klug!» Und wie geht es weiter mit dem Café Littéraire? Nach den Sommerferien steht das Buch Nummer 163 auf der Liste: «Der Zauberberg» von Thomas Mann. Interessierte sind herzlich willkommen. *Silvia Flury*



Feierlich (v.l.): Gymnasiallehrer Marc von Moos, Marie-Madeleine Steiger (Leiterin Café Littéraire) und Kirchgemeindepäsident Max Heberlein. BILD ZVG

ANZEIGE

EIN AUSDRUCK DEINER PERSÖNLICHKEIT



4x4
HYBRID

Entscheide dich, gesehen zu werden – mit dem ausdrucksstarken neuen Toyota C-HR. **Jetzt Probe fahren.**



Emil Frey Zollikon Erlenbach
emilfrey.ch/zollikon-erlenbach

10 JAHRE
GARANTIE &
ASSISTANCE



Toyota C-HR GR SPORT Hybrid AWD-I, 146 kW/198 PS, Ø Verbrauch 5,1 l/100 km, CO₂ 115 g/km, En-Eff. C. Service-aktivierte 10-Jahres-Garantie und Assistance oder 185'000 km ab 1. Immatriculation für alle Toyota Fahrzeuge (es gilt das zuerst Erreichte).

Was eine weisse Leinwand auslöst

Lügen, Geständnisse und Reue – ein paar Freundinnen sind nach einem Besuch im Kunsthaus Zürich so sehr angeregt, dass sie ihr eigenes Leben reflektieren. Über Trost und Freundschaft weiss die Küssnachter Autorin Cornelia Roffler viel.

Céline Sallustio

Kürzlich wurde in der «New York Times» festgestellt, dass wir im goldenen Zeitalter biografisch inspirierter Texte von insbesondere Frauen leben. Einen solchen Text hat auch die Küssnachterin Cornelia Roffler geschrieben. Vergangenen Sonntag las die Autorin aus ihrem neuen Roman «Eigentlich gut» im Seehof Küssnacht. Die Lesung, die rund 100 Personen besuchten, wurde von der Verlegerin und Literaturkritikerin Hildegard Keller moderiert. Gemeinsam mit Cornelia Roffler las auch Christof Burkhard aus seinem Roman vor.

Nachdenken über das Leben

Zu Beginn von «Eigentlich gut» befinden sich ein paar Freundinnen im Kunsthaus in Zürich und schauen sich eine weisse Leinwand an. Beim Anblick des Bildes denkt jede Frau an ihr eigenes Leben. An ein Leben, das nicht mehr weiss und unberührt wie die Leinwand ist, sondern geprägt von Erfahrungen, Sehnsüchten, Reue und Aufbruch. Nach dem Besuch im Kunstmuseum treffen sich dieselben Frauen mit Rosé Prosecco in einem wunderschönen Garten in Goldbach, Küssnacht und der leichte Sommernachmittag wird getrübt von Geständnissen und Lebenslügen. Eine der Frauen erzählt, dass sie und ihr Mann in ihren Flitterwochen keinen Sex hatten, und die andere gesteht eine lang gehütete Lebenslüge.

«Das Schönste in meinem Leben ist die Vielfalt.»

Cornelia Roffler
Autorin

Die persönlichen Erzählungen der Frauen treffen bei den anderen Freundinnen vor allem auf Verständnis und immer wieder auf verbindenden Humor. «Eigentlich gut» ist ein kurzweiliges Buch mit überraschendem Tiefgang über das Leben von Frauen, die sich während der Leichtigkeit des Sommers über prägende Erfahrungen in ihrem Leben austauschen. Der Roman zelebriert nebst der Leichtigkeit des Sommers auch jene der Freundschaft. Freundinnen, die zuhören, ermutigen und kritische Fragen stellen.

Es ist der zweite Roman

«Eigentlich gut» ist der zweite Erzählband von Cornelia Roffler. Im Jahr 2021 veröffentlichte sie ihren Debüt-Roman «Frauen in unverwechselbaren Jahren». Die Idee zum zweiten Roman sei letzten Sommer entstanden, erzählt Cornelia Roffler nach ihrer Lesung im Garten des Seehofs. Anfang Mai 2023 habe sie mit ihren Freundinnen das Theaterstück «Heisse Zeiten» angeschaut, wonach auch ein Kapitel ihres neuen Buches benannt ist. Genau wie



Expertin für Frauenfreundschaften und Lebenseinsichten: Auch in ihrem zweiten Erzählband ist Cornelia Roffler nah dran am Menschen. BILDER CEL



Ein heiterer Talk im Küssnachter «Seehof» (v.l.): Moderatorin Hildegard Keller mit Cornelia Roffler.

beim ersten Roman schickte Roffler ihre fertiggeschriebenen Kapitel ihren Freundinnen in einem Whatsapp-Chat zum Lesen. «Die Meinung meiner Nächsten ist mir wichtig», sagt Roffler. Für sie bedeuten diese Freundschaften einen «sicheren Wert im Leben». Ihre Freundschaften pflegt die Bündnerin bereits seit Jahrzehnten. In dieser Zeit habe sie Grossereignisse, Gemeinschaft, Lustiges und weniger Lustiges mit ihnen geteilt. Roffler vergleicht ihre Freundschaften mit einem Kuchen: Jede Freundschaft sei geprägt von unterschiedlichen Zutaten und am Ende ergäben alle zusammen eine

wunderbare Torte zum Auftischen und Teilen.

Das eigene Leben als Inspiration

Im Vorwort des Buches zitiert Roffler das Sprichwort «Fliesst es über sieben Stein, ist es wieder rein». Es ist ein Sprichwort, das genauso gut für ihr Autorinnenleben stehen könnte: Wenn Cornelia Roffler allein auf ihren Fernwanderungen unterwegs ist, wird sie von Beobachtungen inspiriert. Damit sie ihre Ideen nicht vergisst, nimmt sie jeweils unterwegs am Handy Sprachnachrichten auf. Wenn sie dann wieder zu Hause ist, setzt sie sich am liebsten

mit einem Eistee in ihren Garten unter den Sonnenschirm, um an ihrem Manuskript zu schreiben. Es ist derselbe Sonnenschirm, der auch auf dem Buchcover ihres neuen Romans abgebildet ist.

«Das Schönste in meinem Leben ist die Vielfalt», sagt Roffler. Dazu gehört ihre Arbeit auf der Bank in einer Kommunikationsabteilung, ihr Leben mit ihren drei Kindern und das Schneiden ihrer Sträucher in ihrem Garten. «Ob ich wandere, jäte oder arbeite, alles dient mir als Plattform für Ideen. Fast nichts freut mich so sehr wie ein gelungener Satz, der mich selbst zum Lachen bringt», sagt sie. Inspiriert bleibt Roffler allemal. Dass aus ihrer Inspiration ein weiterer biografisch inspirierter Roman entsteht, bleibt zu hoffen.

Am Dienstag, 9. Juli, um 19.30 Uhr liest Cornelia Roffler in der Bibliothek Erlenbach aus ihrem neuen Roman «Eigentlich gut». Weitere Informationen finden Sie unter www.erlenbach.ch.



Eigentlich gut. Geschichten. Cornelia Roffler, 128 Seiten. Edition Maulhelden 2024

PFARRKOLUMNE

Vier Vorsätze vom NOS

Am Sonntag war ich Gast am Nordostschweizerischen Schwingfest (NOS) in Meilen. Kurz vor acht Uhr wurde das Fest eröffnet und schon ging es mit dem Anschwingen los. In fünf Sägemehlringen waren die Schwinger in «Paarun-



«Am Anfang und am Ende wird Fairness und Respekt gezeigt.»

Andrea Marco Bianca
Pfarrer reformierte Kirche Küssnacht

gen» gleichzeitig «an der Arbeit». So habe ich unzählige Wettkämpfe gesehen, denn wir blieben bis zum Schlussgang um 17 Uhr. Was bei allen sechs Gängen gleich war: Der Handschlag am Anfang und das Abstreifen des Sägemehls durch den Sieger beim Verlierer am Ende. Deren Bedeutung kannte ich schon. Doch ihr Nutzen wurde mir am NOS klarer: Je deutlicher am Anfang und am Ende Fairness und Respekt gezeigt werden, umso befreiter kann die Zeit dazwischen zum Kämpfen genutzt werden. Dieser NOS-Sonntag wirft ein gleichnishaftes Licht auf meinen Alltag: Wie oft vergesse ich diese beiden Rituale? Wie oft kämpfe ich gleich von Anfang an um Anerkennung, wage danach keinen vollen Einsatz und gehe am Ende enttäuscht aus dem Ring? Mein Vorsatz: Ich will mich im Alltag mehr am Schwingen orientieren. Erstens: Fairness und Respekt kommen als Gesten an erster und letzter Stelle. Zweitens: Dazwischen geht es ums Gewinnen. Jeder Punkt, jeder Viertelpunkt zählt – darum kämpfe ich! Wer gewinnen will, verschenkt im Zweikampf nichts. Drittens: Das Kämpfen ist zeitlich beschränkt. Wenn sich keiner durchzusetzen kann, ist nach fünf Minuten (Regionalfest) bis sechzehn Minuten (Schlussgang am Eidgenössischen Schwingfest) Schluss – dann gibt es einen «Gestellten» (Unentschieden). Diskussionslos und ohne Verlängerung. Am NOS gewann im Schlussgang Werner Schlegel nach zehn Minuten mit Kurz und siegte platt. Sein Geheimnis? Vielleicht sein unkonventionelles Training? Er trainiert seine Kraft mit einem Brett auf einer Metallrolle balancierend. Das hilft ihm, beim Schwingen die Balance nicht ganz zu verlieren. Und so wirft der NOS-Sonntag ein viertes Licht auf meinen Alltag: Wenn es dazu gehört, auch einmal aus der Balance zu geraten, dann will ich dadurch nicht gleich meine Contenance verlieren. Darum will auch ich so visionär wie der diesjährige NOS-Sieger trainieren. Damit ich mich «schwingender» durch mein Alltagsleben bewegen kann und mich fair und respektvoll auf alle kommenden Paarungen freue. So bin ich gespannt, wer am Ende wem den Rücken abwischen wird. Aber davor will ich um jeden Viertelpunkt kämpfen.

Neues Buch zum «Beizer ohne Geschmack»

In den letzten dreissig Jahren hat Michel Péclard aus dem Nichts ein kleines Gastro-Imperium geschaffen. Aktuell treibt er mit seinem kongenialen Geschäftspartner Florian Weber 17 Restaurants. Zuletzt machte er mit etlichen Neueröffnungen rund um den See von sich reden. Zudem übernahm er Badi-Restaurants – auch das in Küssnacht.

Der gelernte Buchhalter und scharfe Rechner Péclard schert sich nicht um die Gepflogenheiten seiner Branche, sondern entwickelt innovative Konzepte, namentlich in der Personalführung. Beim Angebot seiner Restaurants sind ihm hochwertige Grundzutaten wichtig, die kulinarische Raffinesse weniger. Aber die Rech-

nung geht auf. Seine Restaurants sind sehr beliebt und gut besucht. Das ruft auch Neider auf den Plan. Sie werfen Péclard Überheblichkeit vor und stellen seine Aussagen infrage. Den Kritikern



Umtriebiger Beizer: Michel Péclard. BILD ZVG

hält Péclard nun mit einer Biografie über sich selber entgegen. Das würde nicht funktionieren, wenn dieses von Péclard autorisierte und teilfinanzierte Buch eine Lobhudelei wäre. Der renommierte Journalist und ausgewiesene Gastroker Christian Gerig setzt sich aber fast überkritisch mit den schwierigen Seiten von Péclards Persönlichkeit auseinander und findet viele Kritikpunkte. Unter dem Strich bleibt aber ein positives Bild eines schwer fassbaren Charakters und kreativen Unternehmers. Gerig hat mit zahllosen Familienmitgliedern und Weggefährten Péclards gesprochen, was ihm erlaubt, das Entstehen von Péclards Imperium detailreich, aber nie langweilig

nachzuzeichnen. Gerade die Schilderungen gescheiterter Projekte sind teilweise spektakulär. Das Buch ist eine Fundgrube und für alle, die sich für die Zürcher Gastronomiegeschichte der letzten dreissig Jahre interessieren, Pflichtlektüre.

Bei der Küssnachter Buchhandlung Wolf werden Péclard und sein Biograf über das Buch «Der Beizer ohne Geschmack» sprechen und Fragen beantworten. Im Anschluss wird ein Péclard-Apéro offeriert. (e.)

Donnerstag, 11. Juli, 19 Uhr, Buchhandlung Wolf, Zürichstrasse 149, Küssnacht. Eintritt: 25 Franken. Anmeldung dringend empfohlen (044 910 41 38 oder mail@wolf.ch).

ANZEIGE

vier
machen den
Unterschied.

elektro **4** AG
Küssnacht
www.elektro4.ch | 044 922 44 44

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

Bauherrschaft: Gemeinde Küsnacht, Abt. Liegenschaften, Obere Dorfstrasse 32, 8700 Küsnacht
 Projektverfasser: Studio Inebi GmbH, Militärstrasse 84, 8004 Zürich
 Objekt/Beschrieb: Umnutzung Wohngeschoss 1. OG zu zweitem Kindergarten sowie Erstellen einer PV-Anlage, Gebäude Vers.-Nr. 78, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 10212
 Zone: OeB
 Strasse/Nr.: Im Dörfli 21, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.– erhoben. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

4. Juli 2024
Die Baukommission

Teilquartierplan Wiesenstrasse / Gesuch um Verfahrenseinleitung / Ablehnung

Mit Eingabe vom 9. April 2024 stellte die SFK Estate II AG, Fraumünsterstrasse 27, 8001 Zürich, als Eigentümerin des Grundstücks Kat.-Nr. 12269 an der Wiesenstrasse 49 in Küsnacht beim Gemeinderat Küsnacht das Begehren, dass für die Grundstücke Kat.-Nrn. 11940, 12269, 2791, 3835, 11197, 2788, 2787, 2906, 10498, 3403, 2446 und 3402 ein Teilquartierplanverfahren einzuleiten und die zugunsten und zulasten der entsprechenden Grundstücke eingetragene Baubeschränkungsdienstbarkeit «Die jeweiligen Eigentümer der beteiligten Grundstücke dürfen auf ihren genannten Grundstücken nur villenähnliche Wohngebäude errichten» aufzuheben sei.

Der Gemeinderat hat am 19. Juni 2024 (GR-24-55) folgenden Beschluss gefasst:

- Das Gesuch vom 9. April 2024 um Einleitung eines Teilquartierplanverfahrens für die Grundstücke Kat.-Nrn. 11940, 12269, 2791, 3835, 11197, 2788, 2787, 2906, 10498, 3403, 2446 und 3402 wird abgewiesen.
- Die Kosten des Verfahrens werden der Gesuchstellerin übertragen.

Gegen diesen Entscheid kann innert 30 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Baurekursgericht des Kantons Zürich, Postfach, 8090 Zürich, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist, soweit möglich, beizulegen oder genau zu bezeichnen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit wie möglich beizulegen. Rekursentscheide des Baurekursgerichts sind kostenpflichtig; die Kosten hat die im Verfahren unterliegende Partei zu tragen.

Die Unterlagen liegen ab dem 5. Juli 2024 während 30 Tagen zu den ordentlichen Öffnungszeiten zur Einsicht auf der Gemeindeverwaltung Küsnacht im Bausekretariat, 2. Stock, auf.

4. Juli 2024
Der Gemeinderat

Widerruf hoheitliche Unterschutzstellung / Schutzvertrag

Zumikerstrasse 20, 8700 Küsnacht

Die hoheitliche Schutzverfügung des Gemeinderates vom 17. August 2022, mit welcher das Gebäude Vers.-Nr. 1577, Zumikerstrasse 20, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 9812 unter Schutz gestellt wurde, wird widerrufen und durch den rechtskräftigen Schutzvertrag vom 3. Oktober 2023 inkl. Plan vom 15. September 2023 ersetzt.

Gegen diesen Entscheid kann innert 30 Tagen beim Baurekursgericht, Postfach, 8090 Zürich, schriftlich Rekurs erhoben werden. Der Fristenlauf beginnt für Adressaten mit der Zustellung des Beschlusses. Die in dreifacher Ausführung einzureichende Rekurschrift muss einen Antrag enthalten und ist zu begründen. Der angefochtene Entscheid ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und, soweit möglich, beizulegen. Das Rekursverfahren ist kostenpflichtig; die Kosten hat die unterliegende Partei zu tragen.

4. Juli 2024
Die Baukommission

Schutzabklärung / Nichtunterschutzstellung

Kaltensteinstrasse 14a, 8700 Küsnacht

Beim Gebäude Vers.-Nr. 25, Kaltensteinstrasse 14a, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 11292, handelt es sich nicht um ein Schutzobjekt. Auf eine Unterschutzstellung gemäss § 203 Abs. 1 lit. c PBG wird verzichtet. Das Gebäude Vers.-Nr. 25 wird aus dem kommunalen Inventar der schützenswerten Bauten entlassen.

Gegen diesen Entscheid kann innert 30 Tagen beim Baurekursgericht, Postfach, 8090 Zürich, schriftlich Rekurs erhoben werden. Der Fristenlauf beginnt für Adressaten mit der Zustellung des Beschlusses, für Dritte mit der Publikation. Die in dreifacher Ausführung einzureichende Rekurschrift muss einen Antrag enthalten und ist zu begründen. Der angefochtene Entscheid ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und, soweit möglich, beizulegen. Das Rekursverfahren ist kostenpflichtig; die Kosten hat die unterliegende Partei zu tragen.

Die Akten liegen während 30 Tagen ab Ausschreibedatum bei der Gemeindeverwaltung Küsnacht, Abteilung Hochbau und Planung, auf.

4. Juli 2024
Die Baukommission

Bestattungen

Egli geb. Ledermann, Lina Gertrud, von Küsnacht ZH, wohnhaft gewesen in 8127 Forch, Limberg 18, mit Aufenthalt in 8703 Erlenbach, Im Spitzli 1, geboren am 16. Mai 1923, gestorben am 19. Juni 2024

Gerhart, Anna, von Deutschland, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, geboren am 10. Oktober 1928, gestorben am 7. Juni 2024

Vetsch geb. Koch, Elsa Dorothea (genannt Dorit), von Küsnacht ZH und Grabs SG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Ränkestrasse 2, geboren am 25. Juli 1933, gestorben am 23. Juni 2024.

4. Juli 2024
Das Bestattungsamt

Amtliche Informationen

Berichte aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 17. Januar 2024

Zumikerstrasse 20 / Widerruf hoheitliche Unterschutzstellung
 Der Gemeinderat hat die hoheitliche Schutzverfügung vom 17. August 2022, mit welcher das Gebäude Vers.-Nr. 1577, Zumikerstrasse 20, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 9812 unter Schutz gestellt wurde, widerrufen. Anstelle der Schutzverfügung wurde ein Schutzvertrag erarbeitet. Dieser wurde vom Gemeinderat am 3. Oktober 2023 genehmigt und ist inzwischen in Rechtskraft erwachsen.

Sitzung vom 19. Juni 2024

Feuerwehr Küsnacht und Zumikon-Küsnachterberg / Anpassung Sold und Entschädigungsansätze

Der Gemeinderat hat die Soldanpassung und die neuen Entschädigungsansätze sowie die Inkraftsetzung per 1. Januar 2025 genehmigt.

Teilquartierplan Wiesenstrasse / Gesuch um Verfahrenseinleitung / Ablehnung

Der Gemeinderat hat das Gesuch um Einleitung eines Teilquartierplanverfahrens für die Grundstücke Kat.-Nrn. 11940, 12269, 2791, 3835, 11197, 2788, 2787, 2906, 10498, 3403, 2446 und 3402 abgewiesen.

Kat. Nrn. 9360 und 12902 (Tägerhalde), 9464 (Tägermoos) und 12477 (Wangensbach) / Gesundheitsnetz Küsnacht AG / Baurechtsverträge / Genehmigung

Der Gemeinderat hat die Baurechtsverträge zwischen der Gemeinde Küsnacht und der Gesundheitsnetz Küsnacht AG für ein selbstständiges und dauerndes zweckgebundenes Baurecht für Gebäude und Anlagen mit einer Gültigkeit bis 31. Dezember 2083 für die Baurechtsflächen «Tägerhalde» (Kat. Nrn. 9360 und 12902), «Tägermoos» (Kat. Nr. 9464) und «Wangensbach» (Servitutfläche Kat. Nr. neu 13242), welche die von den Stimmberechtigten an der Urne genehmigten Eckwerte enthalten, genehmigt.

Kaltensteinstrasse 14a / Schutzabklärung / Nichtunterschutzstellung

Der Gemeinderat hat beschlossen, das Gebäude Vers.-Nr. 25, Kaltensteinstrasse 14a, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 11292 nicht unter Schutz zu stellen und das Gebäude aus dem kommunalen Inventar der schützenswerten Bauten zu entlassen.

4. Juli 2024
Der Gemeinderat

Ortsmuseum Küsnacht

Öffnungszeiten:
Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14.00 bis 17.00 Uhr

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht
 Telefon 044 910 59 70
 www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht

Montag: geschlossen
 Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 19.00 Uhr
 Samstag: 10.00 bis 14.00 Uhr

Öffnungszeiten Lesezimmer
 Montag bis Samstag: 9.00 bis 19.00 Uhr

Während den Schulferien gelten andere Öffnungszeiten.

Höchhus, Seestrasse 123, 8700 Küsnacht
 Telefon 044 910 80 36 / bibliothek@kuesnacht.ch

Ein Freudentag für Herrliberg

Die Jahresrechnung 2023 der Politischen Gemeinde Herrliberg weist einen Ertragsüberschuss von 6,6 Millionen Franken auf, zwei Millionen mehr als budgetiert. Dies, obwohl der Steuerfuss im vergangenen Jahr gesenkt wurde.

Pia Meier

Der Andrang bei der Gemeindeversammlung in der Vogtei in Herrliberg hielt sich in Grenzen. 93 Stimmberechtigte wurden gezählt. «Dafür, dass keine umstrittenen Geschäfte traktandiert waren, wurde die Gemeindeversammlung im Rahmen der Erwartungen gut besucht», meinte Gemeindeglied Tumasch Mischol. Tatsächlich standen nur die Traktanden Jahresrechnung Gemeinsame Sekundarschule Erlenbach-Herrliberg GSEH und Jahresrechnung Politische Gemeinde Herrliberg 2023 auf der Liste. Letztere war allerdings ein Highlight. «Heute ist ein Freudentag», verkündete Gemeinderat Joel Gieringer (FDP). «Die erste Jahresrechnung mit dem um 3 auf 75 Prozent reduzierten Steuerfuss schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 6,6 Millionen Franken ab.»

Hohe Grundstückgewinnsteuer

Der Ertrag 2023 der Gemeinde Herrliberg betrug 111,38 Millionen Franken, der Aufwand 104,77 Millionen Franken. Die Gemeinde hatte mit einem Gewinn von 4,65 Millionen Franken gerechnet. Die Abweichung von plus 2 Millionen Franken zum budgetierten Gewinn sei vergleichsweise gering. «Wir haben gut budgetiert», betonte Gieringer. Ein Grund für den hohen Ertrag seien die wichtigen Grundstückgewinnsteuern mit sehr hohen 15,2 Millionen Franken. In den letzten zwei Jahren lag der Ertrag aus Grundstückgewinnsteuern deutlich höher als in den Jahren zuvor. «Die 4,7 Millionen Franken höheren Erträge bei den allgemeinen Gemeindesteuern flossen zu einem grossen Teil über den höheren Beitrag an den Finanzausgleich wieder ab», so Gieringer. Auf die Grundstückgewinn-



Ganz und gar keine Geldsorgen: Herrliberg verfügt im Vergleich zu anderen Zürcher Gemeinden über ein sehr hohes Nettovermögen.

BILD LISA MAIRE

«Die Finanzlage von Herrliberg ist komfortabel.»

Joel Gieringer
Finanzvorstand (FDP)

steuern hingegen erfolge kein kantonsinterner Ausgleich. «Sie verbleiben also vollumfänglich in der Gemeinde.» Ein weiterer Punkt war die periodische Neubewertung der Liegenschaften des

Finanzvermögens (alle vier Jahre). Diese führte zu einem Bewertungsgewinn von 3,5 Millionen Franken.

Der Beitrag an den Finanzausgleich und die Aufwendungen im Bildungsbereich stellen traditionell die grössten Kostenblöcke. Die Abschreibungen und Wertberichtigungen betragen 10 Millionen Franken und liegen 4,1 Millionen Franken über dem Budget. «Dies liegt insbesondere an der Wertberichtigung von 3,4 Millionen Franken nach dem Kauf der Liegenschaft Forchstrasse 15», hielt Gieringer fest. Weiter mussten durch die Annahme der Initiative «Schöneres

Steinrad» respektive die damit verbundene Neuplanung 0,6 der bisher ausgegebenen 1 Million Franken ausserplanmässig abgeschrieben werden. Weitere Abschreibungen von 0,6 Millionen Franken erfolgten unter anderem bei der Sportanlage Langacker. «Die Finanzlage ist komfortabel», schloss Gieringer. Herrliberg verfügt im Vergleich zu anderen Zürcher Gemeinden über ein sehr hohes Nettovermögen. Dieses stieg im Berichtsjahr um 3,3 Millionen Franken auf 19,6 Millionen Franken. Ein Stimmberechtigter fragte, warum die Gemeinde so viele flüssige Mittel habe. Gieringer meinte, sie hätten

noch zwei Darlehen, aber die Gemeinde überlege sich, einen Teil als Festgeld anzulegen. Die Jahresrechnung wurde einstimmig genehmigt.

Die Erfolgsrechnung der Gemeinsamen Sekundarschule Erlenbach-Herrliberg 2023 schliesst bei einem Aufwand von 4,5 Millionen Franken und einem Ertrag von 145000 Franken mit einem Aufwandüberschuss von 4,36 Millionen Franken ab, wie Urs Bieri, Präsident der Schulpflege, erläuterte. Davon übernimmt Erlenbach 45,1 Prozent der Kosten und Herrliberg 54,9 Prozent. Obschon insgesamt ein Minderaufwand von 46542 Fran-

ken resultierte, stieg der Herrliberger Anteil aufgrund der Kostenteiler-Veränderung gegenüber dem Budget um 18645 Franken. Durch die Integration von Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ) in die Regelklassen konnte der DaZ-Unterricht reduziert werden. Der Ertrag fiel tiefer aus, da weniger Kinder am Skilager teilnahmen und weniger Schüler ein integriertes Sonderschulung-Setting benötigten, wodurch sich die Rückerstattungen ihrer Wohngemeinden reduzierten. Die Jahresrechnung wurde von den Stimmberechtigten einstimmig genehmigt.

Korrigendum

Die Zwischennutzung durch das Restaurant im Erlbacherhof Erlenbach bleibt nicht bis Ende 2024 bestehen, wie im «Küsnachter» vom 27. Juni geschrieben, sondern bleibt sicher bis zum Start der allfälligen Bauarbeiten in dieser Form bestehen. Die Falschinformation wurde allerdings an der Infoveranstaltung vor Ort falsch kommuniziert. Die Redaktion entschuldigt sich dennoch für den Fehler.

Die Redaktion

So wird das Dorfleben lebendiger

Die reformierte Kirchgemeinde Erlenbach lädt am Donnerstag, 4. Juli, ab 13.30 Uhr zum Tag des offenen «Kafi Träff» mit som-

merlichen Aktivitäten ein. Ob Kaffee und Kuchen, Spielspass und Kasperltheater für die kleinen Gäste oder eine Führung

durchs Haus, das Kirchgemeindehaus öffnet seine Türen für alle. Das Kafi Träff ist mehr als ein Café, die reformierte Kirche-

meinde Erlenbach möchte mit diesem Angebot zu einem lebendigen Dorfleben beitragen. Jeden Mittwoch betreibt ein geflüchtetes Ehepaar aus der Ukraine das Café und serviert liebevoll zubereitete Getränke sowie Gipfeli und Kuchen. Jeden Freitag lädt das Kafi Träff zum gemütlichen Austausch ein. Im Generationencafé soll der Austausch zwischen jungen und älteren Menschen ermöglicht werden. Das Café wird von Marianne Haab (Freiwillige aus Herrliberg) betrieben.

Besuch der Kirchenratspräsidentin

Am Tag des offenen Kafi Träff offeriert die reformierte Kirchgemeinde Kaffee und Kuchen. Das Familienzentrum Flügelpilz organisiert einen Spielspass. Der Apéro mit DJ lädt zum Austausch ein und im Anschluss an das Grusswort der Kirchenratspräsidentin der Landeskirche des Kantons Zürich, Esther Straub, gibt es einen Grillplausch. Es sind alle eingeladen, das neu eröffnete Kafi Träff im Kirchgemeindehaus zu besuchen. (e.)

Tag der offenen Tür Kafi Träff: Donnerstag, 4. Juli, ab 13.30 Uhr, Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40, Erlenbach. Reguläre Öffnungszeiten: Montag-Freitag, 8.30 bis 17 Uhr, vorerst bedient; Mittwoch, 8.30 bis 11.30 Uhr sowie 14 bis 17 Uhr; Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr



Sie eröffnen das Kafi Träff in Erlenbach, um die Gemeinschaft in der Gemeinde zu stärken.

BILD ZVG

ANZEIGE

Sennhauser AG
Stolz auf Holz

IHR SPEZIALIST FÜR HOLZ IM AUSSENBEREICH

Sennhauser AG
044 924 10 30 · www.sennhauserag.ch



Frezi Einführungsnachmittag

«Jeeh! Endlich in der ersten Klasse; Ich darf ins FREZi!»

Ein inspirierender Nachmittag für die frisch gebackenen Erstklässler um die Holzwerkstatt und das Atelier kennen zu lernen. Jeannine und Simon zeigen euch die Anlage mit den tausend Möglichkeiten und gemeinsam gestalten wir schon unser erstes kleines Werk. Die beste Art die Freizeitanlage in einer kleineren Gruppe kennen zu lernen.

In der Freizeitanlage Heslibach

Kursdatum: Mittwoch, 21.8.24 14:00 – 17:00 Uhr
Kursleitung: Team der Freizeitanlage Heslibach



Anmeldung/Infos: heslibach@frezi.ch / Tel.: 044 922 00 81

4. Juli 2024

Die Freizeitanlage Heslibach



Die Klarinette ist schon lange ihre Passion

Anfang Jahr wurde Gabriela Dubs zur neuen Präsidentin des Musikvereins Herrliberg gewählt. Die leidenschaftliche Klarinettenspielerin ist Primarlehrerin und Mutter. Um alles unter einen Hut zu bringen, muss sich die 33-jährige gut organisieren.

Majken Grimm

Vor dem Notenständer im Haus von Gabriela Dubs steht ein Schaukeltier in Form einer Schnecke. Es war ein Geschenk des Musikvereins Herrliberg zur Geburt ihrer inzwischen zweijährigen Tochter Livia, selbst geschreinert von einem Vereinsmitglied. Das Töchterchen hat genauso viel Freude an der Musik wie ihre Mutter. Sie spielt gerne Xylofon und Trommel und besucht zusammen mit der Grossmutter ein Angebot der Musikschule für Kleinkinder. Als Dubs das erzählt, singt Livia zum Beweis gleich etwas vor: «Schlaf, Chindli, schlaf».

Präsidentin in zwei Musikvereinen

Gabriela Dubs selbst ist eine leidenschaftliche Klarinettenspielerin. Schon seit 2013 ist sie Mitglied im Musikverein Herrliberg, ausserdem spielt die 33-jährige seit etwa zwei Jahren im Sinfonieorchester Meilen. Damit beherrscht sie unterschiedliche Musikrichtungen: Während das Repertoire des Musikvereins hauptsächlich Film- und Unterhaltungsmusik umfasst, spielt das Sinfonieorchester klassische Musik. Anfang Jahr wurde Dubs dann zur Präsidentin des Musikvereins Herrliberg gewählt, nachdem ihr Vorgänger Fredy Bühler beschlossen hatte, aufzuhören. Gemeinsam mit den anderen Vorstandsmitgliedern organisiert die Herrlibergerin die Konzerte und knüpft Kontakte mit Musikinteressierten. Weil der Verein nicht mehr alle Stimmen selbst besetzen kann, plant der Vorstand eine Kooperation mit einem anderen Musikverein.

Dieses zeitintensive Hobby mit Familie und Beruf zu vereinbaren, benötigt eine gute Organisation. Dubs ist in Teilzeit als Primarlehrerin tätig. Eine Arbeit, die sie nie aufgeben würde, wie sie sagt. Ihr Mann pflegt ein ebenso intensives Hobby wie sie mit der Musik: Er trainiert Karate und hat schon den vierten Dan (schwarzen Gürtel). Darum wechseln sie sich mit der Kinderbetreuung ab. Von «Papizeit» sprechen sie, wenn Dubs zu Proben geht, von «Mamizeit» umgekehrt, wenn er ins Karate geht. Zusätzlich hilft das Gross-



In Herrliberg verwurzelt: Gabriela Dubs ging hier schon in die Primarschule. Damals begann sie auch, Klarinette zu spielen.

BILD MAJKEN GRIMM

mami regelmässig bei der Kinderbetreuung mit.

In Herrliberg verwurzelt

Das Haus in Herrliberg, in dem Gabriela Dubs mit ihrer Familie wohnt, ist auch das Haus, in dem sie aufgewachsen ist. Letzten Herbst zog sie wieder dort ein, nachdem ihre Eltern ein anderes Haus in der Nach-

barschaft bezogen hatten. Mit der Gemeinde verbindet sie viel, nur kurz wohnte sie einmal woanders, bevor sie ihren Mann heiratete. «Es zieht mich immer wieder nach Herrliberg», sagt sie.

So ging Dubs auch in Herrliberg in die Primarschule, als sie entschied, mit dem Klarinettenunterricht anzufangen. Ihr Bruder spielte Saxofon und die Musik faszinierte sie. Für die Klarinette entschied sie sich hauptsächlich dank einer engagierten Lehrerin. Diese stellte das Instrument an einem Anlass der Musikschule so toll vor, dass Dubs bei ihr Unterricht nehmen wollte. Zu Beginn spielte die Drittklässlerin eine kleinere, kinderfreundliche Variante der Klarinette, bis ihre Hände für das richtige Instrument gross genug waren. Bald

trat sie in die Jugendmusik unterer rechter Zürichsee ein. Auch während längerer Aufenthalte in Kanada und Fribourg suchte sie sich Ensembles, mit denen sie Klarinette spielen konnte. Ihrer Klarinettenlehrerin blieb Dubs über die Jahre treu, und wenn ihre Zeitplanung es zulässt, nimmt sie manchmal immer noch Stunden bei ihr. Nachdem ihr Bruder aufgehört hatte, Saxofon zu spielen, nahm ihre Mutter Unterricht auf dem Instrument. Inzwischen ist sie ebenfalls Mitglied im Musikverein Herrliberg.

Film- und Unterhaltungsmusik

Das diesjährige Frühlingskonzert, für den Musikverein das Hauptevent des Jahres, war Mitte Mai. Gespielt wurde Musik aus Filmen wie «Spirit – Der wilde Mustang» und «Drachenzähmen leicht gemacht», aber auch Unterhaltungsmusik. «Es war sehr schön», sagt Gabriela Dubs, «es hat uns grossen Spass gemacht und auch vom Klang her war es super.» Wegen Krankheitsfällen mussten kurzfristig Aushilfen einspringen, doch es gelang, alle auf eine Wellenlänge zu bringen. Auch bei den Zuhörerinnen und Zuhörern kamen die bekannten Melodien gut an. «Ich freue mich schon auf die kommenden Anlässe», sagt Dubs. Darunter sind etwa ein Ständchen an der Hochzeit eines Vereinsmitglieds oder die Viehschau. «Besonders freue ich mich auf die Vereinsreise im Oktober. Es ist eine Überraschung, wo es hingehet. Nur die Organisatoren wissen Bescheid!»

Mitglieder gesucht

Wer den Musikverein Herrliberg live hören möchte, hat das nächste Mal am 1. August die Möglichkeit. Gabriela Dubs und ihre Vereinskolleginnen und -kollegen werden die Feierlichkeiten in der Aussichtsstrasse (ab 18 Uhr) musikalisch begleiten. Der Verein sucht laufend Verstärkung: So gibt es aktuell keinen vereinseigenen Schlagzeuger und auch über zusätzliche Querflöten-, Saxofon- oder Posaunenspieler würden sich die Mitglieder freuen.

Klassikfestival Küsnacht: Von Barock bis Jazz

Küsnacht wird im Herbst wieder zum Festspielort: Das 8. Klassikfestival präsentiert sein neues Programm. Mit dabei auch Kinderstar «Checker Tobi».

Das Klassikfestival Küsnacht geht in sein achttes Jahr. Vom 13. bis zum 15. September laden Konzerte, Workshops, aber auch Künstlergespräche zu Begegnung und Austausch ein. Die Kuratorinnen Astrid und Sonja Leutwyler, beide selbst aktive Musikerinnen und Gewinnerinnen des Küsnachter Kulturpreises, kreieren mit dem kleinen, aber exklusiven Festival, eine in bestem Sinne «verbindende» Atmosphäre – zwischen Erwachsenen, Jugendlichen, Kindern, aber auch zwischen Musik, Sprache und bildender Kunst.

Comeback von Avi Avital, Maurice Steger und Teo Gheorghiu

Dieses Jahr führt die Themenreise direkt zu den Sternen. Gibt es Musik, die nicht auf der Erde entsteht und nicht von Menschen erzeugt wird? Von dieser Idee hat sich die Festivalleitung bei der Planung des Festival-Programms inspirieren lassen. Wie aus der Ferne oder gar einer anderen Welt wirken die Klänge, die schwebend, flirrend und eben irgendwie überirdisch klingen. Aussergewöhnliche Hörerfahrungen und persönliche Begegnungen sind Markenzeichen des Klassikfestivals Küsnacht.

Mit Sabine Meyer, Julian Steckel, Sunyi Melles, Antje Weithaas und Nils Mönkemeyer waren auch in den letzten Jahren Weltstars beim Klassikfestival Küsnacht zu Gast. Bei der aktuellen Ausgabe darf sich das Publikum auf die

Rückkehr bekannter Gesichter wie Star-Blockflötist Maurice Steger sowie Avi Avital und Teo Gheorghiu freuen. Zudem sind der Jazz-Pianist Omer Klein, Startänzerin Yen Han, KiKA-Moderator Julian Janssen und die Kinderbuchautorin Katja Alves unter vielen anderen zu Gast.

Jazz, Tanz und sphärische Klänge

Jedes der vier Abendkonzerte widmet sich einer programmatischen Leitidee, welche das Festivalmotto «Sphären» noch weiter ausdifferenzieren möchte. Am Eröffnungabend trifft Klassik auf Jazz, Mandoline auf Piano und Osten auf Westen. Eine Hommage an Bach von zwei Ausnahmetalenten: der Mandolinist Avi Avital, der seinem Instrument international zu neuer Popularität verholfen hat und der Jazzpianisten Omer Klein. Am Samstagabend findet ein Klavierabend mit Tanz statt. Yen Han, die ehemalige Primaballerina des Opernhauses Zürich tritt zusammen mit dem bekannten Schweizer Pianisten Teo Gheorghiu auf. Sie versinnbildlichen die Verschmelzung zweier Kunstformen, die sich gegenseitig inspirieren und gleichberechtigt gegenüberstehen.

Mit sphärischen Klängen des Barocks bereichert der Star-Blockflötist Maurice Steger das grosse Finale eines faszinierenden/vielfältigen Festivalwochenendes. Mit sphärischen Klängen des Barocks bereichert der Star-Blockflötist

Maurice Steger das grosse Finale eines vielfältigen Festivalwochenendes.

Programm für den Nachwuchs: Klassikfestival YOUNG

Dem Klassikfestival Küsnacht liegt der musikalische Nachwuchs, aber auch das künftige Konzertpublikum am Herzen und durfte natürlich bei der Programmierung nicht fehlen. Unter dem Oberbegriff «Klassikfestival Young» ergänzen Kinder- und Familienkonzerte, Meisterkurse und Workshops das Festivalprogramm. Der aus der KiKA-Sendung «Checker Julian» bekannte Moderator Julian Janssen nimmt die jüngsten Besucherinnen und Besucher des Festivals auf eine musikalische Zeitreise durch die Epochen

der Klassik mit. Für Spass und Spannung garantiert die beliebte Kindergeschichte einer frechen Mädchenbande «Pernille und die Geisterschwester». Eigens für das Festival wird die spannende Kindergeschichte in ein ebenso spannendes Musikmärchen unter der Mitwirkung von Kindern der Yen Han Dance Center verwandelt. Die Kinderbuchautorin Katja Alves übernimmt die Kunst des Erzählens und der Schweizer Komponist Andreas Nick vertont die Geschichte für Streicher und Vibrafon vertont.

Meisterkurs für junge Talente mit Maurice Steger

Am Donnerstagabend findet ein Konzert mit talentierten jungen Musikerinnen

und Musikern der Förderklassen Region Pfannenstiel statt. Mit dem Förderkonzert «Junge Talente» schafft das Festival einen professionellen Rahmen, in dem jugendliche Talente vor einem interessierten Publikum zeigen können, was in ihnen steckt. Hier trifft die Freude an Musizieren auf die Freude an Begegnungen mit Gleichgesinnten und auf die Aufmerksamkeit und Resonanz des breiten Publikums – und macht es so zu einem unvergesslichen Erlebnis für die jungen Talente. Im Rahmen des Programms «Next Generation» findet auch der Barockmeisterkurs Young Talents bietet jungen Musizierenden eine einmalige Gelegenheit, mit dem renommierten Blockflötisten und Dozenten Maurice Steger zusammen zu arbeiten.

Unterstützerin oder Unterstützer des Festivals werden

Das Klassikfestival Küsnacht wird von Astrid und Sonja Leutwyler künstlerisch kuratiert und durch seinen gemeinnützigen Verein, aber auch durch Sponsoren und Stiftungen und vor allem Gönner getragen. Wer Supporter des Festivals werden möchte, meldet sich auf info@klassikfestival.ch. (e.)



Mandolinist Avi Avital kehrt zurück auf die Bühne des Klassikfestivals Küsnacht.

BILD ZVG

Tickets sind ab sofort in allen Filialen der Schweizer Post sowie in der Buchhandlung Wolf in Küsnacht, online unter www.ticketino.com und auf der Website www.klassikfestival.ch erhältlich.



Gemeinsame Sache: Drei Generationen zwischen 10 und 70 Jahren machten sich auf die Suche nach invasiven Neophyten und lernten Bekämpfungsmöglichkeiten kennen.

BILDER ZVG

LIONS CLUB ZÜRICH

Pfadi Wulp, Lions Club Küsnacht und Naturnetz Pfannenstil gegen Neophyten

Unter fachkundiger Anleitung des Neophyten-Rangers Alex Bosshard fanden sich am 8. Juni über 50 Teilnehmer auf dem Pfadi-Wulp-Gelände in Küsnacht ein, um invasive Neophyten bestimmen zu lernen. Drei Generationen zwischen 10 und 70 Jahren machten gemeinsame Sache. Die Teilnehmer wurden von Pfadileiter Nico «Fandorin» van Lamsweerde und Lions-Präsident Peter Richter begrüsst.

Vorrangiges Ziel der Exkursion war es, die wichtigsten invasiven Pflanzen und deren Bekämpfungsmöglichkeiten kennenzulernen. Zahlreiche Neophyten konnten tatsächlich identifiziert werden. So entdeckte man beispielsweise an einer Stelle im Waldgebiet Rütli ein Vorkommen von Henrys Geissblatt, welches vom

Lions Club dem Forst gemeldet wurde. Zudem fand man in Itschnach eine Wiese mit starkem Bewuchs von Einjährigem Berufskraut. Hier bedarf es bald eines grösseren Einsatzes zur Bekämpfung, vermutlich über mehrere Jahre. Die 50 Teilnehmer waren sehr interessiert und der Rundgang wird wohl einige Aktionen auslösen. Die Pfadfinder haben «Blut geleckt».

Das Lions-Motto «We Serve» zielt bekannterweise nicht nur auf soziale Projekte ab, sondern auch auf Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Dienst an der Gemeinschaft. Die Erhaltung und Förderung der Biodiversität sind auch die Ziele des Naturnetzes Pfannenstil.

Peter Richter, Präsident,
Lions Club Küsnacht



Jung und Alt unterwegs für den Umweltschutz, ganz im Sinne des Lions-Mottos «We Serve».

KIWANIS

Kiwanis Küsnacht lädt Familien in den Zoo

Im Mai hat der Kiwanis Club Küsnacht (KCK) über die in Zürich ansässige Stiftung Sonnenschein erneut Familien mit krebserkrankten Kindern zu einer Privatführung in einen Zoo eingeladen. Nach insgesamt vier Besuchen im Zürcher Zoo in den vergangenen Jahren war diesmal der «Walter Zoo» in Gossau SG das Ziel.

Über 60 Teilnehmende fanden in der Folge an einem Samstag Ende Mai den Weg in diesen speziellen Tiergarten. So konnten neben Löwen und Tigern – hinter Glaswänden zum Greifen nah – auch ausgefallene Tiere wie Afrikanische Riesenschnecken, Königspythons und Riesentauchendfussler angeschaut und von den Kindern sogar angefasst werden. Auch die Zebras durften gestreichelt werden. Zudem war auch ein Blick hinter die Kulissen möglich, etwa in die Futteraufbewahrung und die Tierarztpraxis. Am Mittag gab es im Zoo-Restaurant die verdiente Stärkung. Nach dem Essen konnten die Familien den Zoo auf eigene Faust weiter erkunden. Die vielen strahlenden Gesichter liessen erahnen, dass die Ablenkung vom oft bedrückenden Alltag gelungen zu sein schien.

Alfred Ernst



Ein Blick in den Menüplan der Zootiere. BILD ZVG

AUS DER KÜSNACHTER POLITIK

Der Kompromiss als Chance

Einmal Erreichtes geht oft schnell vergessen, zu Unrecht. Unsere Gemeinde hat ein erfreuliches erstes Halbjahr hinter sich. Die Neugestaltung der Bahnhofszugänge wurde nach langen Monaten abgeschlossen, dank Rampen und Liften sind die Perrons nun für alle bequem zugänglich, und die schlanke Überdachung fügt sich harmonisch ins Gesamtbild ein. Der Marktplatz nimmt zunehmend Form an und ist dank Bäumen und Bänken schon jetzt deutlich attraktiver geworden. Die Erneuerung des Seerettungsgebäudes ist demnächst vollendet, und nicht zuletzt konnte die Gemeindeversammlung das Grossprojekt Sanierung Kunsteisbahn Küsnacht (KEK) mit Abnahme der Rechnung, die ein kleines Plus zeigt, erfolgreich abschliessen.

Erfreulich auch: Der Gemeinderat hat mehrere Mitwirkungsverfahren gestartet, die es der Bevölkerung ermöglichen, die Entwicklung unseres Dorfes aktiv mitzugestalten – ergreifen wir die Chancen, die sich uns dazu in der zweiten Jahreshälfte bieten. Zentral hierbei ist die Bereitschaft aller Beteiligten zu produktiver Zusammenarbeit und zu Kompromissen. Kompromiss bedeutet, dass keine der verschiedenen Interessengruppen alles bekommt, aber alle am Ende mehr haben als vorher. Es ist mir als neuem Präsidenten der FDP Küsnacht ein zentrales Anliegen, nach allen Seiten einen offenen Diskurs zu pflegen, um die bestmöglichen Lösungen für Küsnacht zu finden.

Ein aktuelles Beispiel hierfür ist für mich die Diskussion über den Masterplan Fallacher. Zur Erinnerung: Der Ge-



«Kompromiss bedeutet, dass keiner alles bekommt, am Ende alle mehr haben als vorher.»

Leo den Hartog
Präsident FDP

meinderat will die beiden Projekte Dreifachturnhalle und E-Bus-Garage auf dem Areal in Itschnach entkoppeln, damit sie grundsätzlich unabhängig voneinander realisiert werden können.

Die bisherigen Gespräche und Workshops zum Masterplan Fallacher haben viel Goodwill für die Dreifachturnhalle und eine klare Ablehnung gegenüber der E-Bus-Garage ergeben, wobei an den Diskussionen primär die direkt betroffenen Sportvereine und Quartierbewohner zugegen waren. Gleichzeitig wurde im Dorf der starke Wunsch nach leistungsfähigen Busverbindungen laut. Und dies nicht nur im Heselbach und in der Allmend, wo die Bewohner heftig gegen den Ab- oder Umbau «ihrer» Buslinien protestierten, sondern gerade auch im Quartier Itschnach, wo die Anwohner bei einer Realisation der Dreifachturnhalle einen verstärkten Autoverkehr fürchten. Tatsächlich ist es für

die grossflächige Gemeinde Küsnacht zentral, dass ein leistungsstarkes öffentliches Transportmittel die Quartiere miteinander, mit der Bahn und mit der Stadtmitte verbindet.

Der Haken: Alle fordern attraktive Busverbindungen, doch niemand will eine Busgarage in der eigenen Umgebung. Wollen wir weiter von den guten Angeboten profitieren, müssen wir aber auch bereit sein, einen Teil der Lasten zu tragen. Zugleich stellt sich die Frage, wie wichtig oder notwendig eine Dreifachturnhalle in Küsnacht für die breite Bevölkerung ist und welcher Standort den verschiedenen Nutzern, wie zum Beispiel der Schule, am besten dient. Für mich ist dies ein typischer Fall, in welchem Kompromissbereitschaft und Gemeinsinn gefordert sind.

Ein weiteres Grossprojekt stellt die Bebauung des Areals Alte Landstrasse dar. Auf dem gemeindeeigenen Grundstück soll ein Gebäude mit Tiefgarage, Gewerbeflächen und Wohnungen für den Mittelstand entstehen. So verlangt es eine politisch breit abgestützte Einzelinitiative, über die wir im Dezember abstimmen werden. Auch hier werden mit fortschreitender Planung von diversen Interessengruppen Zugeständnisse nötig sein. Dieses Projekt ist ohne Frage eine riesige Chance, um gemeinsam mit allen involvierten Parteien das bestmögliche Ergebnis für Küsnacht zu realisieren.

Wir sind der Meinung, dass Küsnacht am meisten profitiert, wenn mit Verstand, gegenseitigem Respekt und im Sinne der Gemeinschaft gehandelt wird.

Leo den Hartog,
Präsident FDP Küsnacht

LESERBRIEF

«Public Viewing» oder Bürgerplattform?

«Public Viewing der Sunnemetz»,
«Küsnachter» vom 27. Juni

Am 25. Januar 2024 erschien an dieser Stelle ein Leserbrief, in dem ich kritisierte, dass der «Küsnachter» als Sprachrohr lediglich der Politik und den politischen Organisationen zur Verfügung stünde, alle andern aber – also die grosse Mehrheit – auf das Instrument des Leserbriefes beschränkt würden. Seither ist nichts passiert, im Gegenteil: Wenn man die Ausgabe des «Küsnachters» vom 27. Juni 2024 durchblättert, so scheint es, das von uns allen mitfinanzierte Blatt hätte Mühe, seine Seiten mit Küsnachter Themen zu füllen. Kein Wunder, dass nach der Auseinandersetzung um das Gesundheitsnetz viele Ausgaben ganz ohne Leserbriefe erscheinen. Symbolträchtig auch, dass auf der ersten Seite der letzten Ausgabe unter dem Titel «Public Viewing» nicht der gewöhnliche Bürger, sondern der Gemeinderat abgebildet wird. Wo bleibt die Sicht des Bürgers, wo die Bürgerplattform? Die Leserbriefflaute bedeutet nicht, dass es keine wichtigen Themen und keine Personen gäbe, die gerne darüber schreiben würden. Gerade weil die Tagespresse immer weniger auf lokale Gegebenheiten einzugehen bereit ist, hätte der «Küsnachter» hier eine wichtige Rolle. Aber das Instrument des Leserbriefes allein genügt nicht, um unser Blatt davor zu bewahren, mit einem typischen Schweizer Milchprodukt assoziiert zu werden.

Dieter Imboden, Küsnacht

Achtung vor Trickbetrügern

Vorsicht vor Anrufen der falschen Polizei: Dabei wird Ihnen von Betrügern und Betrügerinnen mitgeteilt, dass eine Ihnen nahestehende Person einen schweren Unfall erlitten hat oder darin verwickelt ist. Es werden hohe Geldbeträge gefordert, damit Ihre Angehörigen die nötige Unterstützung erhalten. Bleiben Sie wachsam, sei es auf der Strasse, beim Einkaufen oder zu Hause.

Die Vorgehensweise der Betrügerinnen und Betrüger ist ideenreich und skrupellos. Sie haben es vor allem auf Ihr Geld abgesehen.

Die Referentin Silvia Kammerer, Präventionsspezialistin der Kantonspolizei Zürich, gibt Ihnen hilfreiche Tipps und erklärt, wie Sie sich vor Betrug schützen können (www.telefonbetrug.ch). Anschliessend gemütliches Ausklagen des Nachmittags bei Kaffee und etwas Süssem. Information bei Sandra Stylianou unter Telefon 044 914 20 45 oder unter der E-Mail sandra.stylianou@kuesnacht.ch. (e.)

Mittwoch, 10. Juli, 14.30 Uhr,
Kirchgemeindehaus Küsnacht

ANZEIGEN

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

IMMOBILIEN

Neues Zuhause für Mami mit Kind in Küsnacht/Umgebung gesucht

Um näher bei den Grosseltern zu wohnen, suchen wir (Mami mit kleiner Tochter, beide CH) Wohnung/Haus, mind. 3½ Zimmer, Mieta/Kauf, in Zollikon/Küsnacht/Erlenbach.

Über Hinweise an neuis.dihei@gmx.ch freuen wir uns sehr.

Schule, Spass und bald Ferien

Am vergangenen Samstag verwandelte sich die Allmendli-Wiese in ein buntes Paradies für Kinder und Familien. Das Sommerfest des Elternrats der Schule Erlenbach zog bei sommerlichen Temperaturen – 31 Grad! – etwa 500 Besuchende an. Für Klein und Gross wurde allerhand geboten.

Katharina Kienast*

Die Erlenbacher Klassen hatten mit Unterstützung der Eltern Stände und Aktivitäten vorbereitet, die keine Langeweile aufkommen liessen: von Parcours, Bogenschiessen, Dosenwerfen, Torwandschiessen oder Slackline über Kinderschminken, Kreativ- und Bastelangebote bis hin zu Riesen-Mikado oder Photo-Booth. Besonders begehrt an diesem heissen Tag waren die Wasseraktivitäten, die für eine willkommene Abkühlung sorgten.

Die Kinder konnten fleissig Stempel an den verschiedenen Posten sammeln und ihre Karten am Ende gegen kleine Geschenke eintauschen. Auf dem Kinderflohmarkt wechselten Spielsachen und Bücher ihre Besitzer, und nicht verkaufte Artikel konnten an die Brocki Erlenbach gespendet werden.

Schülerclub stellt sich vor

Gleichzeitig hatte der Schülerclub zum Tag der offenen Tür geladen und informierte über sein Betreuungsangebot. Musikalisch wurde es mit den Auftritten der Musikschule Erlenbach, bei denen sowohl der Kinderchor als auch die Schüler-Lehrer-Band in verschiedensten Konstellationen das Publikum begeisterten: Ob «I Love Rock'n'Roll», «Unstoppable» oder «Probiere's mal mit Gemütlichkeit» – im Angebot waren Hits, die jeder mitsingen konnte.

Selbstverständlich durften auch leckere Snacks nicht fehlen. Das reichhaltige Buffet bot für jeden Geschmack etwas: Kuchen und Gebäck, frische Früchte, erfrischende Glace, herzhaftes Hotdogs und knuspriges Popcorn. Dazu gab es Kaffee und viele erfrischende Getränke.

Mit glücklichen Kindern, zufriedenen Eltern und dankbaren Organisatoren endete das Sommerfest des Elternrats. Nach der erfolgreichen Premiere im letzten Jahr war auch diese Neuauflage ein voller Erfolg und hat gezeigt, wie verbindend gemeinschaftliche Erlebnisse sein können. Viele freiwillige Helfer hatten Ideen, Zeit und Energie investiert, um dieses Fest möglich zu machen. Ihr Einsatz und die Unterstützung durch lokale Sponsoren und die Schulpflege machten das Fest zu einem gelungenen Event, das auch in Zukunft sicher eine Fortsetzung erfahren wird.

*Katharina Kienast ist Mitglied des Elternrats Erlenbach.



«I Love Rock'n'Roll» und andere Songs: Die Schüler-Lehrer-Band zeigte ihr Können und machte Stimmung am Fest. Bei den meisten Hits konnte jede und jeder lautstark mitsingen.

BILDER ZVG



Bereits zum zweiten Mal hat der Elternrat ein Sommerfest organisiert – Fortsetzung folgt.



Spass darf sein: Für einen Tag lang einen Tiger spielen. Kinder lieben es, sich zu schminken.



Eine kühlende Verstärkung nach dem Plausch.



Langweilig wurde es keinem Kind: Dosenwerfen ist heute so beliebt wie damals. Bei heissen Temperaturen gaben die Kleinen ihr Bestes an Konzentration und Treffsicherheit.

Goldküste

Publireportage



Cornelia Germann verabschiedet sich von ihrer Kundschaft mit einem Apéro in ihrem Blumengeschäft.

BILD ZVG

Cornelia's Blueme Egge

Jetzt ist es so weit: Ich übergebe mein Blumengeschäft meiner Floristin Kristina Schmid. Ich werde noch bis am 15. Juli 2024 im Geschäft sein. Am Sonntag, 7. Juli, von 11 bis 16 Uhr wird es einen Abschiedsapéro an der Unteren Heslibachstrasse 11 geben. Ich würde mich

freuen, viele meiner Kundinnen und Kunden zu sehen.
Mit lieben Grüßen, Cornelia Germann

Cornelia's Blueme Egge, Untere Heslibachstrasse 11, 8700 Küsnacht

Ihr Schreiner
am Zürichsee

GEMI
seit 1948

Qualität
nach Mass

Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen
044 915 31 68 • www.gemi.ch

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

*e queti
Verbindig!*

Heeb +ENZLER AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch



Ihre Ferien beginnen
in der Apotheke – die
Reiseapotheke
individuell
zusammengestellt.

Apotheke Hotz
Drogerie- und
Sanitätsabteilung
8700 Küsnacht 044 910 04 04
www.apotheke-hotz.ch

AGENDA

DONNERSTAG, 4. JULI

Tag des offenen Kafi «Träff»: Neues Begegnungszentrum in Erlenbach: Ab 13.30 Uhr: Kafi und Kuchen im neu eröffneten Kafi «Träff». Ab 14.30 Uhr: Kinderprogramm organisiert vom Familienzentrum Flügelpilz (Überraschung). Ab 17.30 Uhr: Apéro und Grillplausch (mit DJ). 18 Uhr: offizielle Eröffnung und Gastrede von Esther Straub, Kirchenratspräsidentin der reformierten Landeskirche Kanton Zürich. Stündlich zwischen 14.30 und 16.30 Uhr: Führung durchs Haus. 13.30–21.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40, Erlenbach

Familiencafé & Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Sommercafé am Spielplatz am Horn: Bei Regen am Tobelweg 4. 14.30–17 Uhr, Spielplatz am Küsnachter Horn, Küsnacht

«Zäme go laufe»: Stammtisch. Wir laden alle Teilnehmenden herzlich ein zu Austausch, Information und Zusammensitzen. Für Interessierte ist es eine Möglichkeit zum Schnuppern. Wir freuen uns auf rege Teilnahme. 16–17 Uhr, Kafi Carl, Bahnhofstrasse 4, Küsnacht

Turnen für jedermann: 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

Harmonie Eintracht Küsnacht: Sommerständli nur bei schönem Wetter. 19.30 Uhr, Kafi Carl, Bahnhofstrasse 4, Küsnacht

FREITAG, 5. JULI

Familiencafé & Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Freiwilligenfest: 18 Uhr, ref. Kirche, Untere Heselbachstrasse 2, Küsnacht

SAMSTAG, 6. JULI

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

A Midsummer's Night Dream: Mit der zaubernden Musik von Mendelssohn und Debussy verspricht «Ein Sommernachts Traum» einen Abend voller magischer Darbietungen. Tickets sind am Eingang erhältlich. Für weitere Informationen unter 076 421 28 18. 17–18.30 Uhr, Yen Han Ballet Company, Freihofstrasse 20, Küsnacht

SONNTAG, 7. JULI

SVP-Sommergrill: Buffet: Fr. 45.–, Kinder bis 10 gratis. Special Guests: Nina Fehr Düsel, Nationalrätin Zürich, und Fredi Heer, Nationalrat Zürich. 11.30–15 Uhr, Seehof, Hornweg 28, Küsnacht

A Midsummer's Night Dream: Mit der zaubernden Musik von Mendelssohn und Debussy verspricht «Ein Sommernachts Traum» einen Abend voller magischer Darbietungen. Tickets sind am Eingang erhältlich. Für weitere Informationen unter 076 421 28 18. 14–15.30 Uhr, Yen Han Ballet Company, Freihofstrasse 20, Küsnacht

MONTAG, 8. JULI

Singe mit de Chliene – Spezial: 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

Werkateller Basar: 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

«Zäme go laufe»: Goldbach: Rundweg 4,5 km. Vom Horn über ruhigere Quartierstrassen Richtung Dügge/Wangensbach–via Strandweg zurück zum Schiffsteg. Begleitung: Doris, 079 685 17 40. Elisabeth, 079 298 67 13. 14.15–16 Uhr, Schiffsstation Küsnacht, Küsnacht

DIENSTAG, 9. JULI

Sommercafé am Spielplatz am Horn: Bei Regen am Tobelweg 4. 14.30–17 Uhr, Spielplatz am Küsnachter Horn, Küsnacht



Kanti Küsnacht «Bin ich normal?»

Die Kantonsschule Küsnacht führt kurz vor den grossen Sommerferien ein Stück auf, bei dem alle willkommen sind. Das Stück mit dem Titel «Bin ich normal?» scheint auf den ersten Blick etwas Einfaches zu fragen. Hat mein Körper eine normale Form oder Grösse? Ist es normal, in Gegenwart von anderen zu weinen? Mir von meinem Hund über das Gesicht lecken zu lassen? Diese und unzählige Fragen bestimmen und erklären unser Leben. Sie helfen uns dabei, unser Verhältnis zu anderen Menschen auszuhandeln und herauszufinden, wer wir sind. Aber: Was meinen wir eigentlich, wenn wir uns fragen, ob wir normal sind? Meist steckt dahinter die Überlegung, ob wir so sind wie die anderen. Bin ich

eine typische Vertreterin der menschlichen Spezies? Reagiere ich in bestimmten Situationen so wie andere auch? Sehe ich aus wie andere Menschen, ziehe ich mich an wie sie, rede ich wie sie? Und wenn ich ihnen ähnlicher wäre, wäre mein Leben dann einfacher? Diese Fragen können einen erheblichen Einfluss auf unser Leben haben. Die Kantenschüler stellen sie – und das Publikum entscheidet, ob die Antworten befriedigend genug sind. (e.) BILD ZVG

Aufführungen: Mittwoch, 10. Juli, 19.30 Uhr (Premiere); Donnerstag, 11. Juli, 19.30 Uhr (Vorstellung); in der Semihalle der Kantonsschule, Dorfstrasse 30, Küsnacht. Eintritt frei / Kollekte.

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 10. JULI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen (ausser am 3. des Monats). 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Kultur am Nachmittag: 14 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

Repair-Café Küsnacht: Reparieren statt wegwerfen! Ein Reparaturversuch kostet pauschal Fr. 10.– plus eventuelle externe Aufwände (z. B. Material, Porto), darüber hinaus ist die Arbeit kostenlos. Weitere Informationen: Tel. 076 722 88 84. info.repaircafe8700@gmail.com 16–18 Uhr, Gemeindehaus, Alter Polizeiposten, Obere Dorfstrasse 32, Küsnacht

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen, 16–18 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

«Bin ich normal?»: Ein Theaterstück über Normen der Kantonsschule Küsnacht. Eintritt frei, Kollekte. Premiere: 10. Juli. 19.30 Uhr, Kantonsschule Küsnacht, Dorfstrasse 30, Küsnacht

DONNERSTAG, 11. JULI

Lesegenuss – ein Interaktionsprojekt: Die Teilnahme ist kostenlos, es ist keine Anmeldung nötig. 14–16 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

Basteln für den Basar: 14 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Sommercafé am Spielplatz am Horn: Bei Regen am Tobelweg 4. 14.30–17 Uhr, Spielplatz am Küsnachter Horn, Küsnacht

Turnen für jedermann: 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

Buchpräsentation «Der Beizer ohne Geschmack»: 19 Uhr, Buchhandlung Wolf, Zürichstrasse 149, Küsnacht

«Bin ich normal?»: Ein Theaterstück über Normen der Kantonsschule Küsnacht. Eintritt frei, Kollekte. 19.30 Uhr, Kantonsschule, Dorfstrasse 30, Küsnacht

Harmonie Eintracht Küsnacht: Sommerständli nur bei schönem Wetter. 19.30 Uhr, Hof Hüsey, Limberg, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Harmonie Eintracht Küsnacht: Sommerständli nur bei schönem Wetter. 19.30 Uhr, Grimm, Itschnach, Küsnacht

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 6. Juli
17 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 7. Juli
10.30 Uhr, Familiengottesdienst, anschliessend Sommerfest

ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

Samstag, 6. Juli
18.30 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 7. Juli
19 Uhr, eucharistische Anbetung

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPELLE HINDERRIET

Sonntag, 7. Juli
9 Uhr, Eucharistiefeier

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Sonntag, 7. Juli
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Taufgottesdienst
Pfr. René Weisstanner

Samstag, 13. Juli
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Fiire mit de Chliene
Pfrn. Sarah Glättli

Sonntag, 14. Juli
10.30 Uhr, ref. Kirche Zollikon
Sommerkiche
Pfr. Simon Gebis

Sonntag, 21. Juli
10.30 Uhr, ref. Kirche Erlenbach
Sommerkiche
Pfrn. Stina Schwarzenbach



Küsnachter

Lokalzeitung für die Gemeinden
Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag

Auflage: 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)

Jahresabonnement: Fr. 94.–

Inserate: Fr. 1.41/mm-Spalte, 4-c

Anzeigen- und Redaktionsschluss:
Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortliche Redaktorin: Manuela Moser (moa.),
kuesnachter@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.),
zuerichwest@lokalinfo.ch

Mantelredaktion: Dominique Rais (rad.), Tobias
Hoffmann (toh.), Lorenz von Meiss (lvm.)

Ständige Mitarbeiter:
Daniel J. Schütz (djs.), Isabella Seemann (bel.),
Céline Geneviève Sallustio (cel.),
Laura Hohler (lh.), Dennis Baumann (db.)

Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)

Anzeigenverwaltung:
Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

Anzeigenverkauf: Simona Demartis,
Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Abonnementsdienst:
Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.derkuesnachter.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

«Mir gefällt diese Bodenständigkeit»

Der ehemalige Küsnachter Gemeinderat Ueli Schlumpf hat als OK-Präsident das Nordostschweizerische Schwingfest in Meilen organisiert. Der «Küsnachter» befragte ihn am Tag danach. Er zeigte sich mehr als zufrieden mit dem Ausgang des grossen Festes und erleichtert über das Wetter.

Manuela Moser (Text), Peter Bruhin (Bilder)

Am Sonntag wurde Schwingsport auf höchstem Niveau geboten. Das 128. Nordostschweizer Schwingfest – kurz NOS 2024 – ging auf der Meilener Allmend über die Bühne. Tatsächlich auf fünf: So viele Schwingplätze standen für die 158 antretenden Schwinger der Ostschweizer Kantone Zürich, Schaffhausen, Thurgau, Graubünden, St. Gallen, Glarus und Appenzell sowie für die acht Gästechwinger aus den Teilverbänden bereit. Daneben halfen 600 Personen mit, damit das Fest für die rund 10000 Besuchenden reibungslos verlief. Seit Monaten war das OK am Vorbereiten, allen voran OK-Präsident und alt Gemeinderat aus Küsnacht Ueli Schlumpf. Selbst einmal aktiver Schwinger im Schwingklub Zürichsee rechtes Ufer, war er für diese Aufgabe wohl der ideale Mann.

Ueli Schlumpf, sind Sie zufrieden mit der Austragung des Schwingfests?
Wir sind sehr zufrieden. Es sind so viele Zuschauer gekommen, wie wir erhofft hatten. Und fast alles ist perfekt gelaufen.



«Fast alles ist perfekt gelaufen.»

Ueli Schlumpf
OK-Präsident

Diesen Sommer muss man fragen: Hat das Wetter gehalten?

(Lacht.) Tatsächlich waren die Wetterprognosen nicht optimal: Sturm für Samstagabend, dann Regen den ganzen Sonntag lang. Das bereitet mir grosses Kopfzerbrechen. Vor allem hatte ich Sorgen, dass der Sturm unsere aufwendige Infrastruktur beschädigen würde. Aber nichts davon ist eingetroffen, im Gegenteil. Das Wetter war ideal, es war nicht zu heiss und geregnet hat es nur einmal gegen 11 Uhr.

Was war Ihr persönlicher Höhepunkt?

Dass der Anlass unfallfrei über die Bühne ging. Und dass wir sehr viel positives Feedback bekamen, und zwar querbeet von den Zuschauern über die Funktionäre und die Kampfrichter bis zu den Schwingern selber.

Monatelang haben Sie mit Ihrem 21-köpfigen OK-Team den Anlass vorbereitet.

Eineinhalb Jahre lang. Jeder im OK hat professionell gearbeitet, wir haben wie ineinandergreifende Zahnrädchen funktioniert. Das war eine schöne Erfahrung.

Wie haben Sie das OK zusammengestellt, nebst dem Gemeindepräsidenten von Meilen, Christoph Hiller, als Vizepräsidenten?

Wir haben das OK mit Personen aus der Gemeinde bestückt, dann solchen aus dem Schwingklub Zürichsee rechtes Ufer und Personen, die noch nichts mit dem Schwingen am Hut hatten, sich aber bereit erklärten, im OK mitzuwirken. Menschlich und fachlich hat alles zusammengepasst.

Dann galt es auch noch, 600 Helferinnen und Helfer zu finden.

Eigentlich ging auch das sehr reibungslos, wir haben auf der Plattform Swiss Volunteers rekrutiert und sind – gegen eine kleine Bezahlung von 10 Franken pro Stunde – auch fündig geworden.

Gewonnen hat nicht der Topfavorit Sämi Giger, sondern Werner Schlegel.

Ich hatte im Vorfeld auch auf Giger getippt, weil er eine sehr gute Saison hinter sich hat. Aber verdient hat es Schlegel absolut auch.



«Än zümpftige Hoselupf»: Nach rund zehn Minuten setzte sich Werner Schlegel (links) im Schlussgang gegen Domenic Schneider durch und spedierte den Gegner ins Sägemehl.



Werner Schlegel siegte erstmals an einem NOS. Insgesamt war es sein siebter Kranzfest Sieg.

Wie hat sich der 800 Kilogramm schwere Siegermuni mit Namen Perfekt gemacht?
Er machte sich sehr gut, ein wirklich stattlicher Muni.

Was war rückblickend für Sie die grösste Herausforderung?
(Überlegt.)

Das Wetter vielleicht?

Tatsächlich, das könnte man so sagen. Alles andere lässt sich ja organisieren und handhaben. Das Wetter aber nicht.

Wie sind Sie überhaupt zur Ehre gekommen, OK-Präsident zu werden?

Ich war ja 15 Jahre lang selber aktiver Schwinger, das war zwischen dem Alter von 15 und 30 Jahren. Als ich mein Geschäft eröffnete, konnte ich nicht mehr fünfmal die Woche trainieren und hörte auf. Als ich vor zwei Jahren dann aber aus dem Küsnachter Gemeinderat austrat, wurde ich angefragt, ob ich nicht das OK

als Präsident für das NOS 2024 übernehmen wolle. Da liess ich mich überreden und sagte zu.

Was gefällt Ihnen am Schwingen?

Das Brauchtum, die Bodenständigkeit, die Kultur dahinter. Zum Beispiel der typische Handschlag, das Akzeptieren des Kampfrichterentscheids, dass der Sieger dem Verlierer den Rücken abputzt, bis zu den Zuschauern, die nicht randalieren oder pfeifen. Sie mögen einen Entscheid vielleicht grimmig akzeptieren, aber sie akzeptieren ihn.

Was war Ihr Highlight als Aktiver?

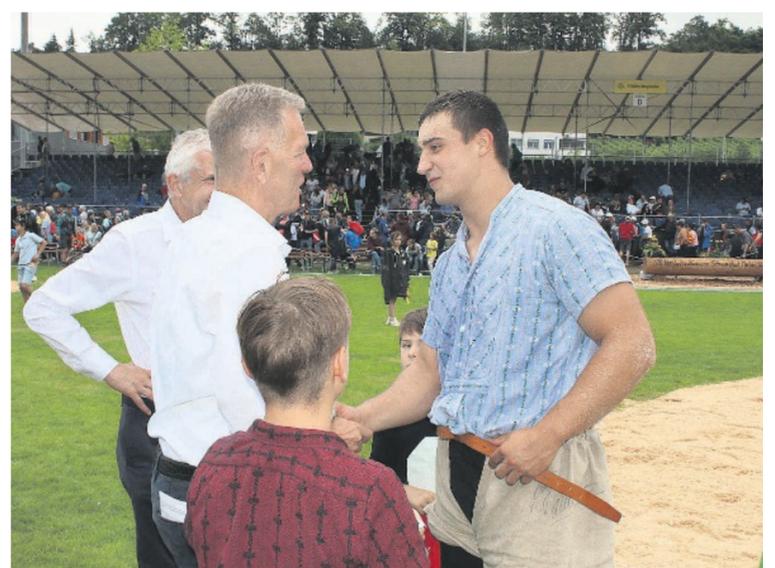
Als ich am Kilchberger Schwinget, der nur alle sechs Jahre stattfindet, gegen die Besten antreten konnte.

Würden Sie das nächste NOS wieder organisieren?

Nein, ich habe so viele Jahre lang Ehrenämter übernommen. Jetzt ist gut.



Fünf Plätze standen den Schwingern auf der Meilener Allmend zur Verfügung.



OK-Präsident Ueli Schlumpf (links) gratuliert Werner Schlegel zum Sieg.